

KLEINE ERFAHRUNGEN MIT DEM EVANGELIUM

„Wer sein Leben verliert, der wird es finden!“

Ich habe eine chronische Erkrankung; phasenweise geht es mir mal besser, mal schlechter. Neulich ging es mir mal besonders schlecht: Ich war sehr erschöpft und völlig ausgelaugt. Daher hatte ich die letzten Tage mehr in der Zerstreuung gelebt, als in der lebendigen Beziehung zu Jesus. Am Herz-Jesu-Freitag schließlich nahm ich mir vor: Heute keine Videos gucken, heute nur für Jesus leben! Und so betete ich dann zu Ihm: „Du, der Du am Kreuz hängst und von allen verlassen und abgewiesen bist, Du, den keiner haben will, gerade Dich will ich! In meinem Elend bin ich ganz nah bei Dir – ich bin bei Dir, mein gekreuzigter und verlassener Jesus, ich bin Dir nahe!“ Das machte mich innerlich wirklich sehr glücklich! Kurz drauf stellte ich fest, dass ich meinen Familienangehörigen plötzlich viel offener war, mich mehr für das interessierte, was sie sagten oder taten, mir das Zuhören viel leichter fiel, kurz: ich sie besser lieben konnte. Ich schloss daraus: Sich selbst zu überwinden aus Liebe zu Jesus, bringt uns Jesus näher. Sind wir im Herzen mit Jesus vereinigt, werden wir befähigt zu Liebe. Man muss also anfangen mit einem kleinen Akt der Liebe und die Folge wird noch größere Liebesfähigkeit sein durch die größere Nähe zu Gott, der die Liebe in Person ist.

Chiara

Ihre Erfahrungen mit dem Evangelium können Sie einsenden an:

P. Rainer ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim, Tel.: 067 22 – 99 58 226
Email: marienthal@franziskaner.de www.franziskaner-marienthal.de

Adventure-Abend:

Freitag, den 14. Februar um 20 Uhr in der Hauskapelle des Klosters
Marienthal:
Josefine Bakhita: Die Sklavin wird Braut Jesu

Medjugorje-Abend:

Freitag, den 21. Februar um 18 Uhr in der Wallfahrtskirche Marienthal

Herausgeber: Pater Paul Waldmüller ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim
Spendenkonto: BIC: GENODE51RGG; IBAN: DE95 51091500 000 5010322

Der Marienbote

NEUES AUS DEM KLOSTER MARIENTHAL IM RHEINGAU

117. Ausgabe

Februar 2025

erscheint monatlich

Wir danken für eine Spende



NACHRICHTEN

Auf dem Bild sehen wir unsere Hauskapelle, in der unser Glaube, unsere Hoffnung und unsere Liebe Nahrung und Ausdruck findet. Diese Kapelle ist nicht nur für uns Brüder, sondern hier beten, singen und loben mit uns auch unsere Gäste und zahlreiche Gläubige von auswärts. Alle sind eingeladen, gerade jetzt im Heiligen Jahr! Hier noch kurz das Was und Wann:



- **hl. Messe:** täglich um 06:25 Uhr sowie um 10:30 Uhr Sonntags um 08:30 Uhr sowie um 10:30 Uhr (in der Wallfahrtskirche bzw. auf dem Pilgerplatz)
 - **Rosenkranz:** täglich um 17:25 Uhr
 - **Stundengebet der Kirche:** täglich Morgenlob 07:00 Uhr
täglich Mittagslob 12:00 Uhr
täglich Abendlob 18:00 Uhr
 - **Eucharistische Anbetung:** täglich von 20:00 bis 24:00 Uhr sowie von 03:00 bis 06:00 Uhr
Mittwochs um 19:00 Uhr
 - **Lobpreis:** an jedem zweiten Freitag im Monat um 20:00 Uhr
 - **Heilige erzählen uns ihr Leben:** an jedem dritten Freitag im Monat um 18:00 Uhr (in der Wallfahrtskirche)
 - **Medjugorje-Abend:** an jedem dritten Freitag im Monat um 18:00 Uhr (in der Wallfahrtskirche)
 - **Fatima-Abend:** von Mai bis Oktober an jedem 13. des Monats um 18 Uhr (in der Wallfahrtskirche)
- Alle sind herzlich eingeladen!

GROßE VORBILDER Heilige Paula (347 - 404)

Als Tochter eines adeligen Ehepaares werde ich in Rom geboren und in Glanz und Reichtum erzogen, wie es in den vornehmen Familien des 4. Jahrhunderts in Rom üblich ist. Meine Eltern sind zwar Christen, aber nur, weil es zum guten Ton gehört und weil das Herrscherhaus christlich ist. Im Übrigen kümmert man sich nicht um das, was Jesus sagt, sondern lebt ein weltliches Leben und widmet sich Musik und Tanz. Mit 15 Jahren werde ich verheiratet und bekomme fünf Kinder. Die Ehe mit meinem Mann ist sehr glücklich, aber sie dauert nur 16 Jahre. Mein lieber Mann stirbt ganz überraschend, als ich 31 bin, und ich stehe mit meinen fünf Kindern allein da. Ich erziehe meine Kinder zu guten Christen, zwei von ihnen sind Heilige: die heilige Blesilla und die heilige Julia. Ich schließe mich einer christlichen Erneuerungsbewegung an, pflege arme Kranke, verteile freigebig Almosen und widme mich opferbereit der Erziehung meiner Kinder. Die Not anderer Menschen lässt mich mein eigenes Leid vergessen. Immer mehr schenke ich von meinem Reichtum weg. 385, mit 38 Jahren, verlasse ich auf Anraten meines Seelenführers Rom und damit alles, was mir lieb und teuer ist, und pilgere in das Heilige Land nach Bethlehem. Dort gründe ich ein Frauenkloster und lebe nur noch in strenger Askese, in Gebet und Buße und dem eifrigen Studium des Wortes Gottes in der Heiligen Schrift bis zu meinem Tod am 26. Januar 404. Der heilige Hieronymus schildert mein heiliges Leben in bewegenden Worten, zum Beispiel meinen Abschied von Rom: „Schon waren die Segel gelichtet und die Ruder hatten begonnen, das Schiff auf das hohe Meer hinauszuführen, da sah man ihr jüngstes Kind am Strand, wie es die Hände sehnsüchtig nach der Mutter ausstreckte, während die Tochter Rufina die Mutter mit stummen Tränen zum Bleiben beschwor. Paula aber blickte trockenen Auges unverwandt zum Himmel empor und kämpfte ihre Mutterliebe mit ihrer Gottesliebe nieder. Das Herz tat ihr weh, sie fühlte solchen Schmerz, als würden ihr die Glieder vom Leibe gerissen.“



DIE GLAUBENSFRAGE „Muss ich immer vergeben?“

Hören wir das, was Jesus dazu sagt:

- „Wer seinem Bruder auch nur zürnt, soll dem Gericht verfallen sein... Wer aber zu ihm sagt: ‚Du gottloser Narr!‘, der soll dem Feuer der Hölle verfallen sein. Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe. Schließ ohne Zögern Frieden mit deinem Gegner, solange du mit ihm noch auf dem Weg zum Gericht bist...“ (Mt 15, 20 ff.)
- „Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!“ (Mt 7, 1)
- „Da trat Petrus zu ihm und fragte: ‚Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er sich gegen mich versündigt? Siebenmal?‘ Jesus sagte zu ihm: ‚Nicht siebenmal, sondern siebenundsiebzigmal!‘“ (Mt 16, 21 ff.)
- „... und in seinem Zorn übergab ihn der Herr den Folterknechten, bis er die ganze Schuld bezahlt habe. Ebenso wird mein himmlischer Vater jeden von euch behandeln, der seinem Bruder nicht von Herzen vergibt!“ (Mt 16, 35 f.)
- Als Jesus gekreuzigt wurde, rief er: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ (Lk 23, 25a)

Drei Beispiele aus dem Leben von Heiligen:

1. Der hl. Vinenz von Paul las vor der heiligen Messe – er war schon angekleidet – das Evangelium des Tages: „Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst...“ Er kleidete sich aus, ging den weiten Weg nach Paris hinein und versöhnte sich zuerst mit dem, von dem er wusste, dass er etwas gegen ihn hatte. Danach kehrte er zurück und hielt die hl. Messe.
2. Der Ehemann der hl. Rita wurde ermordet. Sterbend flüsterte er seiner Frau Rita ins Ohr: „Ich habe dem Mörder vergeben!“
3. Der hl. Stephanus schrie, als er gesteinigt wurde: „Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an!“ (Apg 7, 60)

Jesus sagt uns: „Gehe hin und handle ebenso!“ (Lk 10, 37b)



Vergiss nicht zu vergeben,
dann wirst du ewig leben!